

Zahnmedizin

BZÄK lehnt belgisches Verbot von Fluor in Nahrungsergänzungsmitteln ab:
Streit um Fluoridierungsmaßnahmen 7

Kongress der Deutschen Gesellschaft für Linguale Orthodontie:
„Unsichtbare“ Zahnstellungskorrekturen 9

Praxis aktuell

Erfahrungen mit Vollkeramiken:
Sindelfingen im Zeichen von „Think Ceramics“ 10

TQM für die Praxis (2):
Telefon, Terminvergabe, Wartezeit 11

Kosmetische Leistung:
Adhäsive Befestigung von Zahnschmuck 22

Sonderteil Seminare und Fortbildung 14-16

Leserforum 17



ZB MED
Exklusiv
amds www.mds-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Das Credo des 53-jährigen CSU-Politikers lautet heute: „Reformen können Sie nicht gegen die Bevölkerung machen.“ Bei Veränderungen müsse die „soziale Balance“ eingehalten werden. Seehofers Chef Stoiber verspricht, „wir werden die Gesundheitsreformen anpacken“, um dann aufzuzeigen, dass das allermeiste so bleiben soll, wie es ist.

Das meiste soll bleiben, wie es ist

Stoiber: „Die Union tritt für ein solidarisches Gesundheitswesen ein, das dem medizinischen Fortschritt verpflichtet bleibt und das allen Versicherten zugute kommt. Dabei ist für die Union klar: Was medizinisch notwendig ist, muss auch tatsächlich geleistet werden! Eine ‚Zwei-Klassen-Medizin‘ wird es mit uns nicht geben. Zu-

vor allem Freiheit und Selbstbestimmung, mehr Vorsorge, mehr Transparenz und mehr Wettbewerb für höhere Qualität und bessere Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen sorgen. Dies ist weitaus wirksamer als die bürokratischen Regelungen von Rot-Grün. Im Mittelpunkt der notwendigen Strukturreformen im Gesundheitswesen steht für uns der mündige Patient.“

Angeboten wird den Versicherten eine gewisse Wahlfreiheit. Sie sollen wählen können zwischen:

- Beibehaltung des bisherigen Leistungsumfangs bei gleichem Beitrag,
- einem größeren Leistungsumfang mit höherer Eigenbeteiligung,
- einer unterschiedlichen Zusammensetzung des Leistungskatalogs bei gleichem Beitrag und

(Fortsetzung auf Seite 4)

Deutschland und für die Zahnärzteschaft gezogen. Die Verschiebung der Bema-Umstrukturierung durch den Bundesausschuss auf Januar 2004 werteten sie als Erfolg. Sie forderten, dass die Zahnheilkunde neu beschrieben werden müsse und nicht einfach neu – wie es die Kassen wollten – bewertet werden dürfe.

Für Löffler befindet sich das Gesundheitswesen kurz vor den Bundestagswahlen in einer schweren finanziellen Krise. Diese werde verursacht zum einen durch die demographische Entwicklung, zum anderen aber in entscheidender Weise durch einen kostenintensiven, überbordenden Bürokratismus und eine Überfrachtung der Krankenversicherung mit sozialen Wahlgewinnen aus der Vergangenheit. Der Plan der Bundesregierung, mit der Gesundheitsministerin Schmidt und unzähligen Konsensrunden Ruhe in das System der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zu bringen, schien fast aufzugehen – sei letztlich aber doch ge-

scheitert. „Es brodelt an allen Fronten“, so Löffler.

Derzeit keine Planungssicherheit für die Praxen

„Für die zahnärztlichen Praxen wird es immer schwieriger, betriebswirtschaftliche Planungen vorzunehmen, weil sich im fast zweijährigen Rhythmus die gesetzlichen Grundlagen so ändern, dass langfristige, kostenintensive Investitionen zu existenzbedrohenden Harakiri-Unternehmungen werden können“, sagte der KZBV-Vorsitzende vor den Journalisten in Berlin. Im selben Maße, wie der Standard in den Pra-

Zahnersatz-Experten rufen zu mehr Prophylaxe auf:

„Jeder gesunde Zahn verbessert das Leben im Alter“

„Erwachsene in Deutschland haben noch immer kein zufriedenstellendes Verhältnis zur Mundhygiene“, stellt Prof. Dr. Thomas Kerschbaum, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde (DGZPW), fest.

Er erinnert an die Daten der 1999 vorgelegten Dritten Deutschen Mundgesundheitsstudie: „Bei der Bevölkerung im Alter zwischen 35 und 44 Jahren konnte man im Durchschnitt bereits vier fehlende Zähne feststellen, fehlende Weisheitszähne nicht

mitgerechnet. Bei den 65- bis 74-Jährigen fehlen schon rund 18 Zähne. Im Alter zwischen 45 und 65 gehen durchschnittlich zehn bis 15 Zähne verloren!“

Dies sei vorrangig auf nicht ausreichende Mundhygiene zurückzuführen. Die DGZPW als wis-

senschaftliche Vereinigung der Prothetik mit Aufgaben rund um Forschung und Entwicklungen von Zahnersatz rufe daher dringend zu mehr zahngesundheitsbewusstem Verhalten auf: „Viele Menschen verdrängen das Älterwerden und auch, dass sie später einmal Zahnersatz benötigen werden.“ stellt Kerschbaum fest. „Sie wissen nicht, dass Zahnersatz umso komfortabler und harmonischer sein wird, je mehr eigen-

(Fortsetzung auf Seite 4)

DGZI
Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.
32. internationaler Jahreskongress
First European Meeting for
Budapest, 19. bis

In der Weltstadt Budapest erwartet Sie dieses Kongressereignis mit internationaler Beteiligung. Der Verband ICOI veranstaltet erstmals das praxisorientierte Weiterbildungsprogramm mit Referaten.

Themen: Prothetische Planung – Augmented Reality – Knochenerneuerung – Distraktionsosteogenese – Knochenspezifische Forschung – Hart- und Weichgewebe – Management und Ästhetik – Sofortimplantation, Sofortbelastung und 3D-Computernavigation

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Ady F.

Für den Kongress wird ein Charterflug Budapest, 18.-22.09.2002).

DGZI - Erfahrung und Kompetenz

Veranstalter/ wissenschaftliches Programm:
DGZI e.V. - Bruchsaler Straße 8 - 76703 Kraichtal
Tel. 07251-969814 - Fax 07251-69480
E-Mail: info@dgzi.de - Internet: www.dgzi.de